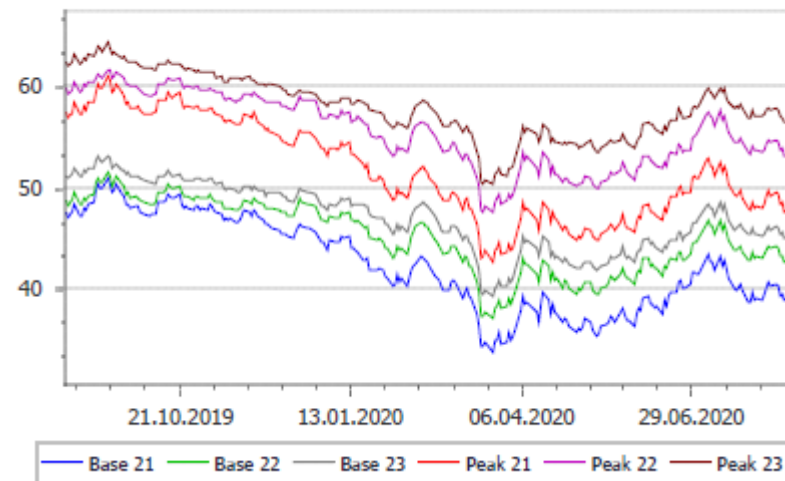


Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh	
	Kalenderjahr 21	38,95 →		47,55 →
Veränderung zur Vorwoche	-0,30	-0,8%	-0,54	-1,1%
Veränderung zum Vormonat	-0,83	-2,1%	-1,48	-3,0%
Kalenderjahr 22	42,68 →		52,72 →	
Veränderung zur Vorwoche	-0,32	-0,7%	-0,58	-1,1%
Veränderung zum Vormonat	-1,03	-2,4%	-1,74	-3,2%
Kalenderjahr 23	44,93 →		56,20 →	
Veränderung zur Vorwoche	-0,28	-0,6%	-0,20	-0,4%
Veränderung zum Vormonat	-1,07	-2,3%	-1,71	-3,0%

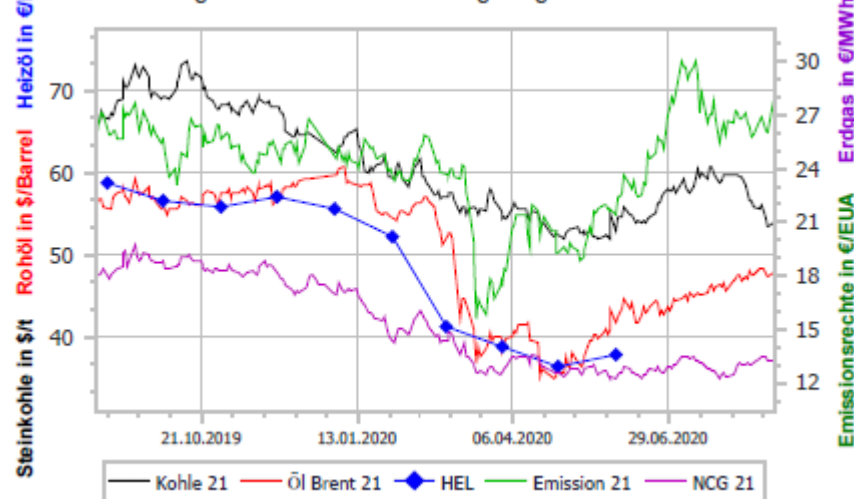
Die Trendpfeile geben die Einschätzung für die Entwicklung der 35. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO ₂ -Zertifikate	Oil Brent 21 in \$/Barrel (ICE)	Kohle API#2 21 in \$/t (EEX)	Erdgas NCG 21 in €/MWh (EEX)	Emissionsrechte 21 in €/EUA (EEX)
Stand am 25.08.2020	47,82	53,90	13,215	27,75
Veränderung zur Vorwoche	-0,28 -0,6%	-1,77 -3,2%	-0,125 -0,9%	1,10 4,1%
Veränderung zum Vormonat	1,81 3,9%	-5,57 -9,4%	0,691 5,5%	1,00 3,7%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



Vorige Woche Montag hat sich das Gemeinsame Technische Komitee (JTC) der OPEC+ getroffen um über den Zustand des Ölmarktes und der Förderdisziplin der einzelnen Länder im Vorfeld des Ministeriellen Treffens zu beraten. Laut JTC wurde eine Kürzung in Höhe von 2 Prozent umgesetzt. Die Länder Nigeria und Irak sollen im August und September jeweils circa 114.000 bzw. 400.000 Barrel täglich weniger fördern. Nigeria will dies wohl dadurch erreichen, dass es seine Ölsorte Agbami mit einer Tagesproduktion von 200.000 Barrel zum Kondensat erklärt und somit die Quote umgehen kann. Kleineren Ölförderländern wie Angola, Gabun, Guinea und der Kongo wird ebenfalls eine mangelhafte Förderdisziplin vorgeworfen. Analysten der Commerzbank sehen eine Unterminierung des Vertrauens in die OPEC+. Aktuell zeigen sich die Ölpreise hiervon jedoch unbeeindruckt mit Handelspreisen knapp unter dem 5-Monatshoch. Preisstützend waren zuletzt auch Meldungen über eine rekordhohe chinesische Rohölverarbeitung im Juli und massive Ölimporte Chinas aus den USA, um das Phase-1 Handelsabkommen vom Januar zu erfüllen. China hat für die nächsten zwei Monate bereits 20 Millionen Barrel Rohöl in den USA bestellt. Doch bleibe es abzuwarten, ob die Produktionsquoten weiter umgesetzt werden, so die Analysten. Wenn dies nur dank Zahlenkosmetik wie der Umklassifizierung einer Teilproduktion gelinge, ändere sich die Produktionsmenge dadurch nicht. Zwei bevorstehende Tropenstürme einhergehend mit Produktionseinschränkungen an der Westküste der USA sowie Mexiko sorgen, zumindest kurzfristig, ebenfalls für stützende Ölpreise.

Quellen: EEX, konzerninterne Quellen, Statistisches Bundesamt